



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

Wolfgang Amadeus Mozart: Die Zauberflöte

Oper in 2 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart nach einem Libretto von Emanuel Schikaneder

Premiere

30.05.09 Samstag 19:30, Kleines Haus des Staatsschauspiels Dresden

Koproduktion der HfM Dresden und der HfBK Dresden

Musikalische Leitung
Prof. Ekkehard Klemm

Inszenierung
Prof. Andreas Baumann

Bühnenbild
Sophie du Vinage, HfBK Dresden

Kostümbild
Lisa Däßler, HfBK Dresden

Choreographische Mitarbeit
Katja Erfurth

Dialogmitarbeit
Prof. Elisabeth Holmer

Regieassistenz
Christine Hübner

Fotos
Hans Ludwig Böhme



Szenenfoto mit Anja Zügner/Pamina



Szenenfoto mit den Damen Jenny Stark, Jeanett Neumeister und Franziska Neumann sowie Manuel Günther/Tamino und Sun Ah Jung/Königin d. Nacht



Felix Rumpf/Papageno und
Karolin Trübenbach/Papagena



Sun Ah Jung als Königin der Nacht
und Irina Küppers/Pamina

Die Opernklasse der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich mit den Opern Mozarts auseinandergesetzt. Nach „Die Hochzeit des Figaro“ (1991), „Cosi fan tutte“ (1993), „La Finta Giardiniera“ (2001) und „La Clemenza di Tito“ (2004) brachte das Ensemble nun das ambitionierte Projekt „Die Zauberflöte“ zur Aufführung. Mozarts „teutsche Oper“ (Salieri) ist als universelles musikalisches Weltmärchen hinsichtlich ihrer komplexen sängerischen und schauspielerischen Forderungen für junge Musikerinnen und Musiker ebenso geeignet wie gefürchtet. In dieser genialen „Zeitreise durch die Zivilisation der Menschheit“ reizen die ungelösten dramaturgischen Rätsel seit jeher die Interpreten wie die Musikwissenschaftler und jede Zeit rechtfertigt ihre eigenen Spiegelungen in dem Werk. Das Inszenierungsteam mit dem Leiter der Opernklasse Prof. Andreas Baumann, dem Leiter des Hochschulsinfonieorchesters Prof. Ekkehard Klemm sowie den Studentinnen der Fachrichtung Bühnen- und Kostümbild der HfBK Dresden Sophie Du Vinage (Bühne) und Lisa Däßler (Kostüme) haben ihr Inszenierungskonzept konsequent an der menschlichen, psychologischen und gesellschaftlichen Ernsthaftigkeit der Oper orientiert. Im Entstehungsjahr 1791 scheint das, was die Welt im Innersten zusammenhält, mehr und mehr auseinander zu brechen.